



Reformiertes Seminar

Verständnis am reformatorischen Gedankengut wecken und fördern

Wozu dient das Reformierte Seminar?

Das *Reformierte Seminar* hat zum Ziel, das Interesse und Verständnis am reformatorischen Gedankengut zu wecken und zu fördern. Das daraus hervorgewachsene reformierte Erbe ist zwar vielfältig, reichhaltig und für den biblisch-christlichen Glauben von grossem Gewinn, aber es steht und fällt mit der Grundüberzeugung, dass die Bibel uneingeschränkt und vollumfänglich Gottes Wort ist. Dementsprechend legt das *Reformierte Seminar* grosses Gewicht auf die uneingeschränkte Autorität der Bibel und dem daraus folgenden Prinzip, dass alles Denken, Reden und Handeln (immer wieder) an Gottes Wort geprüft und aus Gottes Wort (nachvollziehbar) begründet sein muss.

An den verschiedenen Studienhalbtagen werden kirchengeschichtliche Impulse vermittelt, (un)bewusste Glaubensüberzeugungen und Denkmuster reflektiert, aber auch praktische Fragestellungen für den Alltag erörtert.

An wen richtet sich das Reformierte Seminar?

Das *Reformierte Seminar* richtet sich an Gemeindeglieder, die eine gewisse Bereitschaft zeigen, sich auf denkerischer Ebene mit der Bibel und der Geschichte auseinanderzusetzen und herausfordern zu lassen. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen nötig. Das Seminar ist keine Ausbildungsstätte mit einem anerkannten Abschluss, sondern es dient vor allem der persönlichen Vertiefung und Festigung im Glauben an Jesus Christus und an Gottes offenbarten Willen in der Bibel.

Wie funktioniert das Konzept des Reformierten Seminars?

Aufs Jahr verteilt finden zwischen 8 bis 10 Studienhalbtage statt. In der Regel an einem Samstagvormittag, jeweils von 9 bis 12 Uhr. Ein Studienjahr beginnt jeweils im August oder September und dauert bis Juni oder Juli.

Die Studienhalbtage sind nicht zwingend aufbauend konzipiert, sondern sie bilden in der Regel je für sich abgeschlossene Einheiten.

Zur Vorbereitung oder Vertiefung des Themas kann der Referent nach Möglichkeit im Voraus oder im Nachhinein (freiwillige) Hausaufgaben erteilen.

Was kosten die Studienhalbtage des Reformierten Seminars?

-) für Jahresteilnehmer und Studenten pro Studienhalbtage Fr. 20.00
-) für Tagesgäste pro Studienhalbtage Fr. 30.00

Wo finden die Studienhalbtage des Reformierten Seminars statt?

In den Räumlichkeiten der Freien Kirche Uster, Gerbestrasse 7 oder 8, 8610 Uster (5 min zu Fuss vom Bahnhof Uster, Uster ist mit dem öV ab Zürich Hauptbahnhof in 15 min erreichbar).

Wo erhalte ich weitere Auskünfte und wie melde ich mich für die Studientage an?

Auf der Website www.reformiertes-seminar.ch befinden sich die aktuellsten Informationen. Anmeldung erfolgt entweder per E-Mail (thomas.wohler@ref-sem.ch) oder schriftlich an Thomas Wohler, Gerbestrasse 7, 8610 Uster (Tel. 044 940 11 50).

Studienjahr 2019 / 2020

Datum	Samstag, 07. September 2019, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	1000 Jahre Basler Münster
Inhalt	Eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Schweiz erzählt anschaulich von dem langen Weg, den Christus mit den Generationen vor uns gegangen ist. Vergessene und verdrängte Erkenntnisse, schwere Schuld und bewundernswerte Schaffenskraft haben mit den Schmuckstücken des Münsters ihre Spuren hinterlassen. Paul Bernhard Rothen war 18 Jahre lang Basler Münsterpfarrer. Beim Predigen, Feiern und Lehren, durch viele seelsorgerliche Begegnungen, aber auch durch Ausstellungen, Kirchenspiele und politische Auseinandersetzungen hat er erfahren, was unser Zusammenleben bis heute prägt – durch die verborgene Präsenz und durch das Ärgernis des Evangeliums.
Referent	Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Pfarrer in Hundwil AR
Datum	Samstag, 26. Oktober 2019, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Die Gegenwart Christi im Alten Testament
Inhalt	Nach einstimmigem Zeugnis des Neuen Testaments hat Jesus Christus nicht an Weihnachten angefangen zu existieren, sondern er ist der «Präexistente» (d. h. der vor der Schöpfung Existierende), durch den schon die Welt geschaffen ist. In diesem Seminar spüren wir der Frage nach, was das für unser Verständnis des Alten Testaments bedeutet. Begegnet uns Jesus Christus also auch im Alten Testament? Woran erkennen wir, dass wir es mit ihm zu tun haben? Und was heisst es für die Auslegung und Verkündigung des Alten Testaments, wenn uns im Alten Testament Jesus Christus selber begegnet? Das Seminar möchte Gegensteuer gegen eine zunehmende Entfremdung der Christen vom Alten Testament geben.
Referent	Dr. Benjamin Kilchör, Assistenzprofessor für Altes Testament an der STH in Basel
Datum	Samstag, 16. November 2019, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Notwendiges für eine Erneuerung der Kirche – Hoffnung in Europas Glaubenskrise
Inhalt	Seit fünfzig Jahren sterben Europas Kirchen. Sie wirken weithin kraftlos und müde, mit sich selbst beschäftigt und werden geführt wie Millionen- oder Milliarden-Konzerne. Gottes Wort ist die einzige Grösse, die nicht dem Geld, der Determination und der berechenbaren Wahrscheinlichkeit unterliegt. Darum gibt es Hoffnung und Freude gegen den säkularen Fatalismus.
Referent	Prof. Dr. Armin Sierszyn, (ehemals) Professor für Historische Theologie an der STH in Basel

Datum	Samstag, 07. Dezember 2019, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Was ich glaube, bestimmt mein Handeln
Inhalt	Wort und Offenbarung Gottes können unser Leben nicht unverändert lassen: Daraus folgt, wie wir als freies doch endliches Gegenüber zu Gott leben sollen und können. Das Seminar geht zum einen dem Verhältnis der christlichen Ethik zu einer allgemeinen philosophischen Ethik nach, wie sie seit der griechischen Antike entwickelt wurde. Es gibt viele Gemeinsamkeiten, doch die Liebe und die Umgestaltung des menschlichen Lebens nach Gottes Ebenbild markieren zugleich Unterschiede. Dies wird dann zum anderen an konkreten Beispielen verdeutlicht: Dem Verhältnis zu sich selbst und zu anderen; Wirtschaftsethik; Christ und Politik; Ehe und Familie; Krankheit und Tod.
Referent	Prof. Dr. Harald Seubert, Professor für Philosophie und Religionswissenschaft an der STH in Basel
Datum	Samstag, 25. Januar 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Mut zur Wahrheit – Christlicher Glaube in der Zerreissprobe zwischen Konfrontation und Anpassung
Inhalt	Friedrich Nietzsche hat in seinem wohl bekanntesten Text «Der tolle Mensch» prophetisch angekündigt, was unsere Gegenwart kennzeichnet: «Wir haben den Horizont weggewischt – Gott getötet! Müssen wir nicht jetzt selber zu Göttern werden?» Inzwischen hat sich eine Kultur individualistischer Beliebigkeit «ohne Horizont» entwickelt. Sie kann keine Wahrheit mehr denken, weil sie die Existenz einer verbindlichen Wahrheit bewusst ablehnt. Das fordert an Gott glaubende Menschen extrem heraus. Gut, wenn sie sich zum «Bekenntnis der Wahrheit» provozieren lassen, damit das Wort Gottes nicht verstummt. Wie das konkret geschehen kann, wollen wir – nach einer Zeitanalyse – an der «Barmer Erklärung» von 1934 studieren. Sie ist ein zeitlos gültiges, leider weithin vergessenes Lehrstück, dass ein mutiges Wahrheitszeugnis im Zeitgeistgefälle immer ein JA und ein NEIN bedeutet!
Referent	Pfr. Mag. theol. Peter Henning, alt Rektor TDS Aarau
Datum	Samstag, 08. Februar 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Friedrich Julius Stahl (1802-1861): Eine grosse Gestalt der Kirche, die weitgehend in Vergessenheit geraten ist – und seine Bedeutung für uns heute
Inhalt	Friedrich Julius Stahl, der sich vom Judentum bekehrt hatte, war ein lutherischer Philosoph und Theologe, und ein entschlossener Gegner des revolutionären Geistes, sowohl auf der intellektuellen Ebene (Hegel) als auch auf der politischen (französische, dann universelle Revolution). Das Seminar gibt einen kurzen Überblick über sein Leben, zeigt die Bedeutung seines philosophischen, theologischen, kirchlichen und politischen Denkens auf, und verdeutlicht, warum Stahl für uns heute so wichtig ist.
Referent	Jean-Marc Berthoud (mit Übersetzung aus dem Französischen)

Datum	Samstag, 14. März 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	«Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist» – Impulse für die Feier des Abendmahls
Inhalt	Die Abendmahlsfeier ist die wichtigste gottesdienstliche Praxis, die direkt auf Jesus zurückgeht. Im Kreis seiner Jünger hat er das Abendmahl eingesetzt und deren regelmäßige Feier angeordnet. Biblische Orientierung und Impulse aus unterschiedlichen Traditionen sollen uns helfen, das Abendmahl besser zu verstehen. Auf diesem Hintergrund werden konkrete Gestaltungsfragen thematisiert.
Referent	Dr. Stefan Schweyer, Assistenzprofessor für Praktische Theologie an der STH in Basel
Datum	Samstag, 16. Mai 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Eine Einführung in die aktuelle Sektenlandschaft
Inhalt	Was ist eigentlich eine «Sekte»? Wo liegen die Grenzen zwischen «Rechtgläubigkeit» und «Irrglaube»? Die Antwort hängt stark davon ab, welchen Massstab ich verwende, um dies festzustellen. Nicht jede mir fremd erscheinende christliche Tradition oder andersgelagerte Betonung christlicher Lehre muss zwingend eine Sekte sein. Das Seminar hilft uns, «Sondergruppierungen» innerhalb der christlich geprägten Landschaft besser einordnen zu können. Und anhand des Beispiels der «Zeugen Jehovas» werden wir dann die Beurteilungskriterien anwenden, um zu prüfen, inwieweit die «Zeugen Jehovas» als Sekte gelten oder eben nicht.
Referent	Steve Oppliger, Gymnasiallehrer Theologe und Dozent am Seminar für biblische Theologie Beatenberg (SBT)
Datum	Samstag, 06. Juni 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Was ist mit der Sprache los? – Wesen und Würde des Wortes
Inhalt	«Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben», sagt Jesus (Joh.6,63). Geist und Leben im Wort: was bedeutet das? Was macht die Macht der Sprache aus, was ihre Ohnmacht? Warum beklagen in unserer Zeit so viele den Niedergang der Sprache?
Referent	Pfr. Dr. Stefan Felber, Dozent für Altes Testament am TSC (St.Chrischona)